

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1942)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KUNST

ART SUISSE ARTE SVIZZERA

J. A.
NEUCHÂTEL

Bibliothèque Nationale Suisse, Berne.

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

JÄHRLICH 10 NUMMERN
10 NUMÉROS PAR AN

N° 5

M A I 1942
M A I 1942

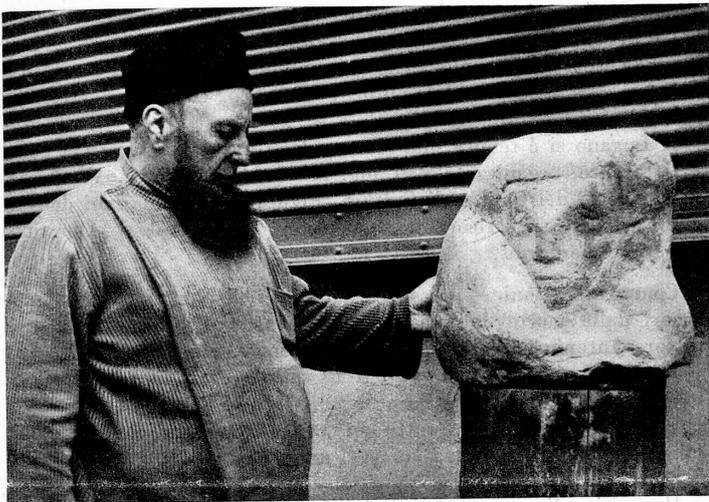


Photo A. T. P. — A. Pfister, Zürich.

† James VIBERT

30. April 1942

Verehrte Trauerfamilie, Leidtragende und Freunde !

James Vibert hat seine grosse Reise angetreten ! Jene letzte Reise, die ein Jeder von uns einmal antreten muss und von der es keine Wiederkehr mehr giebt !

Mit unserem Kollegen Vibert verschwindet aus dem schweizerischen Kunstleben ein bedeutender Künstler und eine eigenartige, markante Persönlichkeit. Ein Mann wird uns durch den Tod entrissen, der zu der « alten, aufrechten Garde » unserer Künstlerschaft gehörte, die Sie alle kennen. Zu Jenen, die der Schweizerischen Kunst zu Ende des 19. Jahrhunderts und zu Anfang des 20. ihr grossartiges Antlitz gaben. Wir dürfen da, wohl erinnern an die bereits Verstorbenen : Ferdinand Hodler, Max Buri, Giovanni Giacometti, Hermanjat, Righini und Trachsel. Alle diese Männer haben sich mit James Vibert allzeit und unentwegt für das Ansehen und die Würde der Kunst und der Künstler in der Schweiz mutig eingesetzt.

Die schweizerische Künstlerschaft wird diesen Männern stets in Ehre und grösster Dankbarkeit gedenken.

Die « Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten » verliert nun heute in James Vibert nicht nur eines ihrer ältesten Mitglieder sondern auch ihren Vizepräsidenten französischer Sprache. 14 Jahre war er im Zentralvorstand der G. S. M. B. u. A. Wie gerne hätten wir mit ihm am 15. August seinen 70. Geburtstag gefeiert, das Schicksal hat es anders gewollt.

« Mitten wir im Leben sind vom Tod umfangen ». Dieser alte Vers kam uns unwillkürlich in den Sinn als uns die Nachricht traf von dem plötzlichen Hinschied von James Vibert. Denn noch vor kurzem sahen wir ihn gesund und froh vor uns stehen und wir freuten uns mit ihm zu vernehmen, dass seine liebe Frau von einer Krankheit wiederum genesen sei, und nun liegt er hier, zur ewigen Ruhe bereit.

Es ist üblich und gerecht, dass man am Schlusse eines Lebens das Wirken und Sein desselben würdigt.

Lassen Sie uns einige der wichtigsten Daten im Leben Viberts in Erinnerung rufen.

Am 15. August 1872 geboren in Carouge war er ursprünglich Kunstschmied, arbeitete dann mit Pagny an der Nouvelle Préfecture in Lyon. Mit 21 Jahren erhielt er den Lissignolpreis für Bildhauerei, studierte dann ein Jahr lang unter Rodin in Paris. Von 1893 an stellte er regelmässig in den Ausstellungen des Champs de Mars seine Werke aus. Debütiert hat Vibert da mit einer Arbeit : « Vita in morte ». Im Jahre 1901 kehrte er in die Schweiz zurück und wurde 1903 Nachfolger von Hugues Bovy an der Ecole des Beaux-Arts in Genf.

1902 hat er mit Chambosson und de la Quintinie den Salon d'automne in Paris gegründet. Grund genug dass auch die Kollegen in Frankreich ihres Freundes gedenken. Im Salon d'automne war zuerst eine Fassung des « Effort humain » zu sehen, welche vom französischen Staat für das Musée du Luxembourg, angekauft wurde.

1914 bei Anlass der Landesausstellung in Bern fanden seine « Eidgenossen » ihre endgültige Aufstellung im Treppenhaus des Bundesgebäudes. 1935 wurde die definitive Gruppe des « Effort humain » im Parc des Bureau international du Travail Genf ihrer Bestimmung übergeben. 1936 kam die Enthüllung einer Büste der Comtesse de Noailles in Vevey.

Wir dürfen es nicht vergessen auf die zahlreichen Büsten hinzuweisen die Vibert geschaffen hat, solche von französischen Schriftstellern wie Stendhal, Taillade, und Verlaine. Von bedeutenden Schweizern, die Büsten von F. Hodler, Karl Spitteler, Henri Spiess, Robert de Traz, G. Ador und von Navazza, dem Staatsanwalt.

1931 an der Internationalen Plastikschau in Zürich war « La Terre » zu sehen und 1939 anlässlich der Landesausstellung « La Tourmente ».

Sie werden es uns und Ihnen erlassen, dass wir auf jedes einzelne bedeutende Werk, das Meister Vibert geschaffen hat, hinweisen. Sie alle werden wissen, dass sein Oeuvre reich und mannigfaltig ist und charakterisiert ist durch den Zug in das Grosse, in das Monumentale, verbunden mit einem Einschlag in das Symbolische und Lyrische, wissen wir ja nun heute auch dass er selbst Gedichte verfasste und veröffentlichte.

Ein arbeitsfreudiges und erfolgreiches Leben ist mit James Viberts Tod, zu Ende gegangen !

Lassen Sie mich einige Worte an Frau Vibert richten.

Im Namen der « Gesellschaft schweizerischer Maler Bildhauer und Architekten » spreche ich Ihnen das tiefempfundene Beileid aus zu dem wohl schwersten Verluste den Sie in Ihrem Leben erlitten haben, wissen wir doch wie sehr Sie Ihrem Gatten zugetan waren. Empfangen Sie zudem unseren herzlichsten Dank dafür, dass Sie ihm so uneigennützig halfen, damit er in Ruhe und mit Ausdauer seiner Kunst sich widmen konnte und zugleich im Dienste seiner geliebten Künstler viel Zeit und Mühe opfern durfte !

Und Dir, lieber James Vibert, überbringen wir letzten und schmerzlichen Gruss der schweizerischen Künstlerschaft !

Ruhe in Frieden !

K. H.

C'est au nom de la section de Genève de la « Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes suisses » que je viens apporter ici un dernier hommage au grand homme qu'était James Vibert, car il n'était pas seulement l'artiste éminent, le sculpteur dont on a dit toutes les belles qualités, il fut aussi un homme au sens large du mot,